

11.2.2025

Dr. med. Petra Heymanns

Gleichgeschlechtliche Elternschaft unter psychoanalytischen Gesichtspunkten

In unserer heutigen Zeit, in der gelebte Diversität und moderne Medizin vielfältige Formen von Elternschaft ermöglichen, erscheint es angebracht, »Mütterlichkeit« gender-unabhängig zu betrachten. Aus psychoanalytischer Sicht ergeben sich verschiedene Fragen, z.B.: Welche bewussten und unbewussten Fantasien haben gleichgeschlechtliche Paare bezüglich ihrer Elternschaft? Gibt es besondere Entwicklungsaufgaben, die deren Kinder zu bewältigen haben? Diese Fragen werden anhand von Fallbeispielen erörtert.

Dr. med. Petra Heymanns

ist Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychosomatische Medizin, niedergelassen als Psychoanalytikerin (DPV / IPA) in Karlsruhe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Neue psychoanalytische Konzepte zur Mutterschaft und Mütterlichkeit

Geliebt und gehasst, gefürchtet und ersehnt, überhöht und übersehen – mit »Mutter« verbinden sich viele widersprüchliche Zuschreibungen. Die Vortragsreihe eröffnet ein zeitgenössisches Verständnis der Mutterrolle aus psychoanalytischer Perspektive. Die traditionellen Bilder von Elternschaft und Geschlechterrollen werden hinterfragt und es wird untersucht, wie Mutterschaft und Mütterlichkeit neu verstanden werden können.

Ort & Zeit & Kosten

Psychoanalytisches Institut Heidelberg
Ringstraße 19 A
69115 Heidelberg

Uhrzeit: 20:30

Unkostenbeitrag: **10,00 €** | **kostenfrei** für Mitglieder, Ausbildungsteilnehmer*innen und Student*innen

Organisation: Dr. Christine Köhler, Dr. Ceren Dogan, Dipl.-Psych. Patricia Finke-Lange
Flyer: Dr. Cécile Loetz

**DIENSTAGABENDREIHE
2024–2025**



MUTTER



Psychoanalytisches
Institut
Heidelberg

5.11.2024

Prof. Helga Krüger-Kirn

**Der feine Unterschied:
Mutterschaft und
Mütterlichkeit**

Mutterschaft und Mütterlichkeit werden bis heute eng mit Weiblichkeit verbunden. In diesem Vortrag geht es darum, Konzepte der Normativität in Bezug auf Mutterschaft und Mütterlichkeit in den Blick zu nehmen und unter Berücksichtigung unbewusster Wirkfaktoren zu untersuchen. Der Vortrag nimmt einen zukunftsweisenden Paradigmenwechsel in den Blick, der die in die psychoanalytische Theorie eingeschriebene Differenz und Hierarchie der Geschlechter – und die damit verbundene soziale Ungleichheit – in Frage stellt.

Prof. Dr. Helga Krüger-Kirn

ist Psychoanalytikerin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und Lehranalytikerin (DGPT) sowie Honorarprofessorin an der Universität Marburg

3.12.2024

**Dipl.-Psych.
Sabine Cassel-Bähr**

**Der Körper der Mutter im non-
binären Raum: Weiblichkeit und
Geschlechterdifferenz in Identi-
tätspolitik und Psychoanalyse**

Aktuell stoßen im Feld des Sexuellen zum einen identitätspolitische Bewegungen, Trans*- und Queertheorien, zum anderen die zunehmende Entkoppelung von Sexualität und Fortpflanzung große Veränderungen an. Vor diesem Hintergrund wird die psychoanalytische Theorie von ›Weiblichkeit‹ und ›Differenz‹ im Vortrag neu durchdacht. Die Bedeutung von ›Mutterschaft‹, weiblichem Körper und seinen Fortpflanzungsfunktionen ist für die Konzeptualisierung der ›weiblichen‹ psychosexuellen Entwicklung und der Geschlechterdifferenz zentral, wurde jedoch bislang in der psychoanalytischen Theorie weitgehend verleugnet.

Dipl.-Psych. Sabine Cassel-Bähr

ist Psychoanalytikerin (DPV / IPA) in eigener Praxis in Hamburg. Sexualtherapeutin, Lehrtherapeutin und Supervisorin der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung (DGfS)

21.1.2025

**Prof. Alessandro Talia &
M.Sc. Laura Kling**

**Mütterlichkeit und
epistemisches Vertrauen**

Was Muttersein bedeutet, ist ein sehr umstrittenes Thema. Vorgestellt wird ein Forschungsprojekt, in dem 200 Mütter sowohl einzeln als auch in Interaktion mit ihren Säuglingen wissenschaftlich beobachtet wurden. Ziel der Studie war es, eine Neukonzipierung der Bindungstheorie zu testen, nach der sich Bindungsbeziehungen als Mittel zur kulturellen Weitergabe entwickelt haben und nicht nur dazu dienen, dem Säugling körperlichen Schutz und Sicherheit zu garantieren. Es werden empirische Ergebnisse vorgestellt sowie Überlegungen angestellt, wie diese neue Version der Bindungstheorie mit älteren, aber immer noch relevanten psychoanalytischen Ideen interagieren kann.

Prof. Alessandro Talia

ist Psychotherapeut und Professor am Institut für Psychologie in Lausanne sowie Gastwissenschaftler an der University of Cambridge und der Universität Heidelberg

M.Sc. Laura Kling

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Psychosoziale Prävention, Universitätsklinikum Heidelberg